

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 7

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHACH

Aus dem Meisterturnier des Manhattan Chessklub in New York.

Der Wettkampf im stärksten Klub Amerikas weist wie immer eine vorzügliche Besetzung auf. Dismal bilden die Meister Simonson (2. Preisträger in der Meisterschaft von USA. pro 1936), Kashdan (5.—7. Preisträger mit Kupschik und Dake) und Denker (11.—12. Preisträger mit H. Steiner) die Spitzengruppe. Der Erst- und Letztgenannte sind in Europa wenig bekannt, hingegen dürfte der noch junge New-Yorker Meister Kashdan unsere Schachfreunde an seine erfolgreiche Europatournee erinnern. Er galt lange als gefährlichster Rivale des Tschechen Flohr. Nach seiner Rückkehr nach Amerika wurde er aber von den noch jüngeren Spielern Fine, Reshevsky und Dake in den Hintergrund gedrängt, und seine Spielform schien an Sicherheit eingebüßt zu haben. Nun scheint sich jedoch Kashdan von seiner Indisposition erholt zu haben; seine neuesten Partien weisen wieder die an ihm gewohnte Schärfe und Präzision auf.

Nachstehend eine seiner besten Partien aus diesem Turnier:

Slawische Verteidigung (mit Zugsstellung)

Weiß: Kashdan.		Schwarz: Dr. Platz.	
1. d2—d4	Sg8—f6	14. Sf3—e5	c6—c5 ⁹⁾
2. Sg1—f3	d7—d5	15. Se5×g6	h7×g6
3. c2—c4	c7—c6	16. e4—e5	Sf6—h7
4. Sbl—c3	d5×c4 ¹⁾	17. d4—d5!	Sd7—b6
5. a2—a4 ²⁾	Lc8—f5 ²⁾	18. d5×e6	Sb6×c4
6. e2—e3 ²⁾	Sb8—d7 ²⁾	19. e6×f7+ ¹⁰⁾	Tf8×f7
7. Lf1×c4 ¹⁾	e7—e6	20. De2×c4	Ta8—f8 ¹¹⁾
8. 0—0	Lf8—e7	21. Sc3—d5	Le7—h4 ¹²⁾
9. Dd1—e2	0—0 ⁹⁾	22. e5—e6	Tf7—f3
10. e3—e4	Lf5—g4	23. e6—e7	Lh4×f2+
11. Tf1—d1 ⁷⁾	Dd8—a5	24. Kgl—g2	Tf3—g3+
12. h2—h3	Lg4—h5 ⁸⁾	25. Kg2—h2 ¹³⁾	
13. g2—g4	Lh5—g6	Schwarz gab auf.	

¹⁾ Die Fortsetzung von Schwarz würde von Alapin empfohlen und benannt sich «Alapin-Verteidigung». Sie ist unter den verschiedenen Spielweisen die aggressivste. Schwarz beabsichtigt nämlich, den Mehrbauer mit b7—b5 zu behaupten, und Weiß wird sofort zu energischen Gegenmaßnahmen gezwungen. Außer dem Textzug wären auch die Fortsetzungen Dd8—b6, g7—g6, Lc8—f5 und e7—e6 spielbar.

²⁾ Verhindert zunächst die schwarze Stützungaktion durch b7—b5. Der Rückgewinn des geopferten c-Bauers kann erst später erfolgen.

³⁾ Der Hauptzug der Alapinschen Idee. Das Feld e4 wird von Schwarz gesperrt und verunmöglicht Weiß die Zentrumsbildung.

⁴⁾ Früher bevorzugte man den von Dr. Krause analysierten Springerzug nach e5, um dann mit Se5×c4 das materielle Gleichgewicht wieder herzustellen. Neuerdings wird aber e2—e3 als besser betrachtet. Das positionelle Verständnis spricht schon für diese Fortsetzung, denn mit e3 gelangt auch der Läufer f1 zur Wirksamkeit, während im anderen Falle der Springer auf c4 eine schwächere Position als auf f3 bekleidet.

⁵⁾ Dr. E. Lasker zog Sb8—a6 vor, um dann nach Lf1×c4, Sa6—b4 zu ziehen. Ueblich ist auch e7—e6.

⁶⁾ Wollte Schwarz eine wirksame Blockadestellung errichten, so mußte er das Vordringen des Königsbauers mit Sf6—e4 verhindern. Dies lag aber nicht im Plan des Schwarzen. Angenommen daß durch die erfolgte Rochade Weiß den Vormarsch e3—c4—e5 unternimmt, so hoffte Schwarz, den stark geschwächten Bauer d5 von der Damenseite her unter Angriff zu nehmen. Daß indes Weiß dem gegnerischen Königsflügel gefährlich werden kann, schien Schwarz zu oberflächlich einzuschätzen.

⁷⁾ Dieser Zug kennzeichnet das gewissenhafte Vorgehen von Kashdan. Erste weitgehendste Sicherung der schwachen Stellen — in diesem Falle d4.

⁸⁾ Schwarz hätte Lg4×f3 schlagen sollen und nach De2×f3 einfach e6—e5 ziehen müssen, wodurch die Aktion am Königsflügel zum Stillstand gekommen wäre.

⁹⁾ Jetzt geht der gute Läufer g6 durch Tausch doch verloren, denn Schwarz kann nicht Sd7×e5 nehmen, da nach d4×e5, Da5×e5, f2—f4 nebst f5 der Lg6 verlorengeht. Auch der Textzug erweist sich als schwach. Am besten war Tf d1.

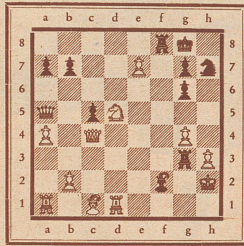
¹⁰⁾ Der erste Materialgewinn! Die aufgelöste schwarze Stellung, ferner die isolierten Doppelbauern g7 und g6 erleichtern dem Gegner den Endkampf.

¹¹⁾ Mit Kg8—f8 hätte wenigstens die Turmfesung behoben werden können.

¹²⁾ Falls Tf7×f2, so Sd5×c7+, Kg8—h8 und Se7×g6⁺.

¹³⁾ Schlußbild auf dem Diagramm.

Jetzt verliert Schwarz den Turm f8. Wenn er auf ein anderes Feld der 8. Linie zieht, so folgt immer Abzugsschach Sd5—f4 und nach Kg8—h8, Sf4×g6⁺.



Partie vom Turnier in Brüssel.

Die Entscheidung um den 1. Preis fiel in diesem Treffen zwischen dem Belgier O'Kelly und dem Letztländer Feigin. Der Belgier gewann den Kampf nach einem eleganten Damenopfer.

Slawische Verteidigung (Alapin-Verteidigung)

Weiß: O'Kelly.		Schwarz: Feigin.	
1. d2—d4	d7—d5	17. f2—f4	Da8—a7+
2. Sg1—f3	Sg8—f6	18. Lc1—e3	Lg6—h5
3. c2—c4	c7—c6	19. De2—d3	Da7—b7
4. Sbl—c3	d5×c4	20. h2—h3	h7—h6
5. a2—a4	Lc8—f5 ¹⁾	21. g2—g4	Lh5—g6
6. e2—e3	c7—c6 ²⁾	22. f4—f5 ²⁾	Sd7×c5
7. Lf1×c4	Sb8—d7 ²⁾	23. Dd3—d4	Le7—f6
8. 0—0	a7—a6 ³⁾	24. f5×g6! ⁴⁾	Se5—f3+
9. Dd1—e2	b7—b5	25. Tf1×f3	Lf6×d4
10. a4×b5	a6×b5	26. Lc3×d4	0—0
11. Ta1×a8	Dd8×a8	27. Tf3×f7	Tf8×f7
12. Lc4—b3	b5—b4	28. Lb3×c6	Db7—b8
13. Sc3—a4	Lf8—e7	29. g6×f7+	Kg8—h7
14. Sf3—e5	Sd7×c6	30. Kg1—g2 ⁷⁾	Db8—d6
15. d4×e5	Sf6—d7	31. Sa4—c5	b4—b3 ⁸⁾
16. e3—e4	Lf5—g6	32. Se5—d7	Aufgeben.

¹⁾ Genannt Alapin-Verteidigung.

²⁾ In der Partie Kashdan-Dr. Platz zog letzterer Sb8—d7 — diese Fortsetzung ist nicht empfehlenswert.

³⁾ Schwarz führt den ungünstigen Zug doch aus. Besser war Lf8—b4.

⁴⁾ Nach der weißen Rochade ist dies-lbe Stellung wie in der nebenstehenden Partie erreicht worden. Dann setzte dort Schwarz mit Lf8—e7 fort.

⁵⁾ Wie das Abspiegel zeigt, endete die schwarze Aktion am Damenflügel mit einem Fiasko. Uebermächtig wird jetzt der weiße Vormarsch auf der Königsseite.

⁶⁾ Sogar das Damenopfer gewinnt! Andernfalls kam auch Dd4—d6 in Frage, worauf nach Lg6—h7, Lc3—f4 nebst e4—e5 folgt.

⁷⁾ Um das Damenschach g3 zu verhüten.

⁸⁾ Ein Verlegenheitszug. Auf Dd6×d4 folgt f7—f8 = D.

SCHACHNACHRICHTEN

Schweizerisches National-Turnier.

Das diesjährige Schweizerische Schachtturnier findet in der Zeit vom 18.—25. Juli im Kursaal in Interlaken statt.

Länderwettkampf in Schweden.

Der Länderwettkampf des Weltshachbundes (Fide) beginnt am 31. Juli in Stockholm und dauert bis zum 16. August. Es werden zirka 25 Nationen vertreten sein. Jede Ländermannschaft zählt 4 Spieler und 1 Reservemann. Der König von Schweden hat das Protektorat der Veranstaltung übernommen.

Der Schweiz. Schachverein hat an seiner letztjährigen Delegiertenversammlung auf dem Abstimmungswege beschlossen, eine Landesvertretung nach Stockholm zu entsenden.



mann reklame

Bob träumt: „Die Sunnepracht! . . . das isch grandios!
Und denn dä Sport! Yshockey — ganz famos!
Ski springe, Concours, Bobsleigh — i mues stuuene
Sit 2. Stund tanzt der Charles mit däre Bruune!
Bünzli: „Du-Sport, är.Liebi . . . dasch grad näti,
Daß jedes Tierli sy's Pläsierli hätt!“

AROSA

* Bünzli kennt Arosa: Die Schnee- und Sonnenpracht von Arosa versetzt alles in helle Begeisterung. Wem sollte da nicht das Herz auch für andere Schönheiten des Lebens aufgehen?

Die reduzierten Minimal-Pensionspreise:			
Schweizerhof	Fr. 10.—	Alpensonne	Fr. 13.50
Bahnhof	11.—	Bellevue	13.50
Gentiana	11.—	Post- und Sporthotel . .	13.50
Furka	11.50	Des Alpes	14.50
Belvédère-Janneck . .	12.50	Seehof	14.50
Merkur	12.50	Berghotel Prätschli . .	15.—
Suvretta	12.50	Schweizer Ski-Schule unter Leitung von J. Dahinden	

AROSA im Vollbetrieb bis Ende März

Wer klug ist, näht mit **SEIDE**

denn **SEIDE** ist elastisch, reiBfest und farbecht

Nimm

Gütermann's Näh-SEIDE

ACHTEN SIE AUF DIE SCHUTZMARKE:
DAS SCHACHBRETT

GÜTERMANN'S NÄHSEIDEN A.-G. ZÜRICH
FABRIKATION IN BUOCHS AM VIERWALDSTÄTTERSEE
EINZIGE SCHWEIZERISCHE NÄHSEIDENFABRIK MIT EIGENER SPINNEREI